Viscum auf Eichen.

Von **Paul Conrath.**

Bei meinem öfteren Durchstreifen der ausgedehnten Laubwälder des somchetischen Erzgebirges am Nordhange des armenischen Hochlandes fiel mir die Häufigkeit von *Viscum album* L. auf. Da ich bald herausfand, dass fast keine Baumart von diesem Parasiten verschont blieb, so erinnerte ich mich auch des alten Streites bezüglich des Vorkommens auf Eichen, und ich beschloss, mein Augenmerk besonders hierauf zu richten. Mit Vorliebe befällt *Viscum* bekanntermassen die wilden Obstbäume *Pirus communis* L., *Pirus Malus* L., seltener *Prunus*-Arten, doch sah ich es auch auf *Carpinus Betulus* L., *C. Duinensis* Scop., *Corylus Avellana* L. etc. und häufig auf *Crataegus melanocarpa* M. B. Im Winter des Jahres 1890 fand ich zuerst *Viscum album* L. auf *Quercus*, konnte es jedoch wegen der bedeutenden Höhe des Nährbaumes nicht bekommen; erst im Herbste 1891 sammelte ich es mit Contactstelle und reifen Früchten. Auf eine diesbezügliche Anfrage theilte mir Herr Prof. Wiesbaur sehr zuvorkommend mit, dass das sichere Vorkommen von *Viscum* auf freilebenden *Quercus* in Mitteleuropa noch der Bestätigung bedarf dass es aber bereits im nördlichen Frankreich erwiesen sei (Vergl. Kronfeld in „Natur“ 1891, Nr. 16).

Ich will nur noch bemerken, dass verlässliche Forscher, wie Gremli und Wirtgen, schon die Mistel als Eichenschmarotzer angeben. Auch Klinge in seiner Flora von Est-, Liv- und Curland und Noeldeke in der Flora von Göttingen sprechen mit Sicherheit davon. Auf die älteren Angaben von Josch (Kärnten), Schlosser (Croatien), Fleischmann (Krain), Hausmann (Tirol), Meyer (Hannover), Schmidt und Müller (Gera) u. s. f. ist wohl nicht viel zu geben. Was nun die Nährpflanze des von mir gesammelten *Viscum* betrifft, so mag sie vorläufig als *Quercus sessiliflora* Sm. δ. *mannifera* Boiss. fl. or. bezeichnet werden, der nähere Standort ist bei der „Alexanderbina“ (d. i. Winterstallung) im Walde „Prbitschan“ nächst Tschatach; es hat daselbst mehrere Eichenbäume befallen. Ohne mich auf den Streit über Laubholz- und Nadelholzmistel einzulassen, erwähne ich nur, dass die Exemplare von der Eiche sich nicht von ganz in der Nähe auf *Pirus* gewachsenen unterscheiden liessen. Die reifen Scheinbeeren waren weiss, die Blätter breit. Nachdem die Existenz eines Eichen-*Viscum* erwiesen ist, fragt es sich, warum dieses Vorkommen so selten beobachtet wird, und erlaube ich mir, dazu Folgendes zu bemerken. Bekanntlich ist die Ausstreuung des klebrigen Samens in horizontaler Richtung ohne fremde Nachhilfe so gut wie ausgeschlossen; bekannt ist auch *Turdus visci-*

vorus L. als hauptsächlicher Ueberträger. Da nun diese Drosselart im genannten Gebiete überaus häufig und besonders im Spätherbste, d. i. zur Samenreife vorkommt, so sind schon von vornherein die Bedingungen zur Ausbreitung von *Viscum* die günstigsten. Erwägt man ferner, dass am genannten Orte Eichen und wilde Obstbäume nahe bei- und durcheinander wachsen, so wäre ein zweiter günstiger Umstand gefunden. Ich bemerke jedoch, dass ich auch auf einer Eiche auf einem Bergrücken ohne wilde Obstbäume die Mistel fand, es war dies im Winter 1890, und wäre das daraus zu erklären, dass jener Bergrücken einen natürlichen Ruhepunkt bei den kurzen Wanderungen der Misteldrossel abgibt. Fragen wir uns dann, warum an so überaus günstig gelegenen Oertlichkeiten, wie im Prbitschan, das *Viscum* auf *Quercus* doch eine Seltenheit ist, so dürfte dies wiederum auf die Ueberträger zurückzuführen sein; denn es ist wohl anzunehmen, dass sich dieselben, wenn ihnen anders die Wahl bleibt, lieber auf Bäume mit, als ohne *Viscum*-Büsche zur Ruhe niederlassen, schon aus blosser Gewohnheit, und wäre dann eigentlich das häufige Vorkommen des *Viscum* auf Obstbäumen mehr eine Zufälligkeit, wenn nicht die bekanntlich sehr dünne Rinde und das weiche Holz der Obstbäume, Linden, Weissdornenarten u. s. w. für das Eindringen des Würzelchens bedeutend günstiger sind. *Loranthus* muss diesbezüglich besonders ausgerüstet sein. Zum Schluss sei noch erwähnt, dass sich die Belegsexemplare für meine Angaben in meinem Besitze befinden.

Litteratur-Uebersicht.[1]

Juni 1892.

Ascherson P. Für das Gesammtgebiet der Flora von Deutschland neue, vermuthlich verbreitete Formen und Bastarde verbreiteter Phanerogamen; systematische Arbeiten, die sich auf mehrere Gebiete beziehen; Neubenennungen. (Berichte der Commission f. d. Fl. v. Deutschl. pro 1890. — Berichte der deutsch. botan. Gesellsch. IX.) 8°. 10 S.

Baldacci A. Altre notizie intorno alla Flora del Montenegro. (Malpighia. VI. Fasc. II./III.) 8°. 32 S.

---

[1]) Die „Litteratur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbstständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht. Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 042

Autor(en)/Author(s): Conrath Paul

Artikel/Article: Viscum auf Eichen. 273-274